

# Galanacht des Deutschen Fondspreises



Die Abendveranstaltung ist traditionell der Höhepunkt des Branchentreffs der Fondsmanager und Finanzvermittler. So auch in diesem Jahr: TV-Moderation Sonya Kraus führte die Gäste durch einen unterhaltsamen Abend mit Showeinlagen und Livemusik. Im Mittelpunkt standen zudem die Verleihungen des Deutschen Fondspreises 2015 an die jeweils drei erfolgreichsten Fonds ihrer Kategorie und des Deutschen Servicepreises 2015 in der Kategorie Service. Nicht nur die Preisträger feierten und tanzten bis spät in die Nacht.



FOTOS CHRISTOPH HEMMERICH

## KATEGORIE AKTIENFONDS DEUTSCHLAND: „DB PLATINUM III PLATOW R1C EUR“

### „Wir haben einen reinen Stock-Picking-Ansatz“



Das Umfeld im laufenden Jahr bleibt schwierig, die Volatilität an den Aktienmärkten hoch. Erfolg verspricht eine sorgfältige Einzeltitelauswahl, sagt Christoph Frank.

**DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS KNOCH**

Herr Frank, die Anlagestrategie Ihres Fonds orientiert sich an den Anlageempfehlungen der Platow Medien (Platow Börse). Wie ist diese Zusammenarbeit entstanden?

Die Idee war, die Kompetenz von Platow Börse bei Small Caps für eine Zertifikatsbeziehungsweise Fondslösung zu nutzen. Anders als mit Blue Chips, die von zig Analysten gecovert werden, werden niedrig kapitalisierte Unternehmen oft nur wenig beachtet. Das bedeutet erhöhte Chancen, mit diesen Titeln Alpha zu generieren. Um die schönsten Perlen aufzuspüren und die Rohrkrepierer zu meiden, ist allerdings sehr spezifisches Knowhow nötig. Platow erschien die Deutsche Bank als idealer Partner für die Fondsaufgabe im Mai 2006. Zudem hat die Bank das seinerzeit schon erfolgreiche Musterdepot der Platow Börse überzeugt.

Im Vergleich zu anderen Deutschland-Fonds steht Ihr Fonds sehr gut da – auch und vor allem längerfristig. Erklären Sie mir bitte das Geheimnis Ihres Erfolgs.

Die Einzeltitelauswahl! Als entscheidend erwies sich, Underperformer zu meiden beziehungsweise rechtzeitig abzustoßen, einige Highflyer zu erwischen und diese dann auch konsequent zu größeren Positionen auszubauen. Es ist ein reiner Stock-Picking-Ansatz, für den Vergleichsindizes nicht relevant sind. Auch makroökonomische Überlegungen spielen fast keine Rolle. Wichtig ist, die in 20 Jahren erprobte Strategie konsequent durchzuziehen und sich auch in schwierigen Marktphasen nicht von der Hektik anderer Anleger anstecken zu lassen.

Trotz der guten Performance bringt Ihr Fonds gerade einmal 60 Millionen Euro auf die Waage. Warum ist das Volumen nicht größer?

In den vergangenen drei Jahren hat sich das Fondsvolumen verdreifacht. Bei etwa

„Wichtig ist, sich auch in schwierigen Marktphasen nicht von der Hektik anderer Anleger anstecken zu lassen.“

90 Prozent Kursgewinn entfällt also ein Großteil dieses Zuwachses auf Neuzuläufe. Mit dieser Entwicklung bin ich sehr zufrieden. Aufgrund der geringen Größe lief der Fonds in der Vergangenheit sicherlich auch unter dem Radar mancher Investoren. Je länger und vor allem erfolgreicher der Fonds indes am Markt ist, desto größer wird der Zuspruch. Das ist gerade in der jüngeren Vergangenheit deutlich zu bemerken.

Sie konzentrieren sich bei der Einzeltitelauswahl vor allem auf Small Caps. Welche Kriterien muss eine Aktie erfüllen, damit Sie sie kaufen?

Auf den Punkt gebracht: Das Geschäftsmodell muss stimmen, dazu die Bewertung, das Wachstum und eine ausreichende Handelsliquidität. Ich persönlich halte sehr viel von überprüfbar, prognoseunabhängigen Kennzahlen. Das bei vielen Investoren beliebte Zukunfts-KGV erfüllt diese Anforderungen naturgemäß eher nicht. Neben harten Fakten wie Buchwert, ausgewiesenen Cashflow oder der letzten

Dividende spielen aber auch Bilanzkennzahlen sowie charttechnisch klar definierte Faktoren eine Rolle. Die Aktien, die insgesamt in diesem umfangreichen Filterprozess am besten abschneiden, kommen in den Fonds.

Die vergangenen Monate waren an den Aktienmärkten geprägt durch hohe Volatilität. Wird uns die Schaukelbörse 2015 so bleiben, und wie beurteilen Sie die Aussichten für deutsche Dividendentitel?

Es spricht einiges dafür, dass uns die Schaukelbörse auch in diesem Jahr erst einmal erhalten bleibt. Das Umfeld ist nicht so rosarot wie 2013. Dafür gibt es einfach zu viele störende Einflüsse. Allerdings sind die Bewertungen deutscher Aktien nicht überzogen, das Wachstum bei den Unternehmensgewinnen könnte aber besser sein. In der Breite dürfte 2015 kein schlechtes Jahr werden. Für wirklich gute Renditen werden die Anleger indes weiterhin eine sehr sorgfältige Einzeltitelauswahl durchführen müssen.